

Rheinische Nachrichten

Braubacher Zeitung — Anzeiger für Stadt und Land

Erscheint täglich

Annsblatt der

Stadt Braubach

Bezugspreis

mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage

Verantwortlicher: Redakteur: A. Schmitz

Durch den Verlag der Buchdruckerei von A. Schmitz in Braubach

monatlich 30 Pfennig

Interate pro Anzeigen

Verlagsort: Braubach Nr. 12

Druck und Verlag der Buchdruckerei von A. Schmitz in Braubach

durch den Postbezugsstellen

für oder durch Ann. 20 Pf.

Abonnementpreis

Druck und Verlag der Buchdruckerei von A. Schmitz in Braubach

jährlich 2.40 Mark

Reklamenzettel 50 Pf.

10 Pf. monatlich

Druck und Verlag der Buchdruckerei von A. Schmitz in Braubach

von den Postämtern für den Post

Nr. 272

Braubach a. Rh., Donnerstag, den 12. November 1918

28. Jahrgang

Heimweh?

Professor Dr. Hugo Preuß in Berlin, der bekannte fortschrittliche Sozialreformer, ist zum Staatssekretär des Innern ernannt worden. Wenige Tage vor seiner Ernennung ließ er einen Artikel erscheinen, der gegen die neue Regierung gerichtet war, weil sie nur eine einzige Klasse in ihrer Mitte habe. Er nannte darum unsere gegenwärtige Staatsanordnung den „Oberrichtersstaat von unten“. Hierzu schreibt uns ein liberaler Politiker:

„Es ist wirklich schon so weit, nach acht Tagen siegreicher Revolution? So weit, wie ein unermüdlicher Kämpfer der bürgerlichen Demokratie es offen bekannnte, daß aus immer zahlreicheren Stimmen bereits so etwas wie Heimweh nach dem Reichstag der alten Regierung, des eben erst überwundenen Oberrichtersstaates herausklinge? Wer hätte freilich auch daran gedacht, daß wir fünf Wochen nach dem Amtsantritt des Prinzen Max von Baden eine Regierung haben würden, in der keine einzige bürgerliche Partei vertreten ist? Eine Regierung ohne Bundesrat und Reichstag neben sich, ein Sechsmännerkollegium, das für sich mit dem Rechte der Revolution alle Gewalten in Anspruch nimmt und dem Volke, von dem noch in den Rundgedrungen ihrer unmittelbaren Vorläuferin so viel die Rede war, nur ein paar mehr oder weniger verbindliche Redewendungen ausstößt, mit denen sich eben so wohl alles wie auch gar nichts anfangen läßt? Wohin man hört im deutschen Bürgertum: nur eine Stimme über die Selbstherrlichkeit der neuen Mächte. Auf der einen Seite mühen sie sich selbst einzufügen, daß sie ohne Mitwirkung der pflichttreuen Beamtenschaft in Stadt und Land, ohne die tatkräftige, opferbereite Unterstützung aller Parteien und Richtungen des deutschen Volkes verloren wären. Auf der anderen Seite wollen sie allen Nicht-Sozialisten die politischen Rechte entziehen, wollen sie von der Macht im Staate ausschließen und ihnen Neuerungen rein sozialistischen Charakters auferlegen. Wie hat man noch ganz vor kurzem den Zusammenschluß der Mehrheitsparteien des Reichstags als den Ausdruck einer neuen Zeit in Deutschland gefeiert, die politische Willensbildung des Volkes damit für immer gesichert angesehen — und heute ist das alles überholt, veraltet. Heute herrscht eine Partei in Deutschland, herrscht unumstößlich und ganz ausschließlich; und das Volk? Es soll gehorchen. An die Stelle der zahllosen Verordnungen des Bundesrats bringt jetzt jeder Tag eine nicht minder reiche Fülle von Aufträgen, Befehlen, Bitten und Bekanntmachungen, bei denen kein nachvollziehbarer Beirat mehr, höchstens ein politischer Lehrer gehört wird. Und so gut auch die Absichten sind, sie vielfach dabei abzuhalten — an guten Absichten hat es auch früher nicht gefehlt. Was jetzt hinzugekommen ist, scheint mehr nach Mähenherrschaft als nach wirklichem Volkswillen, und die Zeiten sind doch eigentlich, sollte man meinen nicht danach geeignet, um Experimente aller Art zu veranstalten. Bei allen Antervertretungen und Stellenverleihungen liegt man immer wieder nur sozialistische und nachhängige Namen, als hätten jenseits dieser beiden Parteien Fachkunde und Vaterlandsliebe völlig auf. Kann dieses Verfahren damit gerechtfertigt werden, daß das Bürgertum aus seinem Teile den Zusammenbruch der alten Reichsversammlung mit verschuldet habe und daß es aus eigener Kraft niemals den grundlegenden Wechsel der Dinge hätte herbeiführen können? Das wäre doch eine sehr kurzatmige Beweisführung, denn nur daraus kann es an-

kommen, ob die neue Regierung ihrerseits aus eigener Kraft den Staat fortzubringen und in Gang zu halten vermag. Und davon kann doch wohl im Ernst gar keine Rede sein.

So kann man reden im Bürgertum und Beamten und Nicht, als ob dabei auch nur eine Spur von Brotneid etwa mitspräche, beileibe nicht. Wenn man sich heute nach Verantwortung, wo die Staatsgeschäfte so furchtbar verwickelt sind. Hier jedermann fragt sich doch, ob die neuen Herren die Fähigkeit besitzen, alles selbst zu machen, unter völligem Ausschluß derjenigen Kreise des Volkes, die bisher in Regierung und Verwaltung ihre Pflicht und Schuldigkeit getan haben. An eine Befähigung dieser Frage kann einfallen um so weniger gedacht werden, als der „Rat der Volksbeauftragten“ sich einmal schon jetzt mit Aufgaben belastet, die er auf längere Zeit verschieben könnte, und als er andererseits offensichtlich mit inneren Schwierigkeiten zu kämpfen hat, die seine Handlungsfreiheit in sehr erheblichem Maße behindern. Das alles aber bedingt Gefahren, die unser Volk nur zu deutlich vorausschauen. Sie weisen zum holländischen Terror, zu rechtloser Gewalt, zur völligen Berrückung unseres wirtschaftlichen Lebens. Den demokratischen Volkswillen hatten wir vor Augen, als die überlebten Fesseln des Oberrichtersstaates abgestreift wurden. Sollen wir statt dessen mit der Zwangsherrschaft nach russischem Muster beglückt werden, so mögen bolschewistische Schwärmergeister daran ihre Freude haben. Das deutsche Volk dagegen wird sich für solche Wohltat bedanken.

Die Ausschaltung des Bürgertums muß abwärts führen. Deshalb darf sie unter keinen Umständen zum Grundlag erhoben werden. Sobald es irgend möglich ist, muß vielmehr zur Ausschreibung von Wahlen für die allgemeine Nationalversammlung geschritten werden, damit auch dem deutschen Volk sein Selbstbestimmungsrecht zuteil werde, das den Polen und Ukrainern, den Letten und Litauern erteilt wurde. Erst wenn das geschehen ist, werden wir mit Recht sagen können, daß Deutschland sich endlich selbst regiert. Erst dann wird die innere Notwendigkeit der November-Revolution überzeugend bewiesen sein.

Die Marine und der Umsturz.

Vorgeschichte der Revolution.

Bekanntlich hat die Marine besonderen Anteil an den Umstürzbewegungen genommen; nur waren bis heute die Beweggründe dazu nicht genügend bekannt. Darüber gibt jetzt der Vorwärts nähere Auskünfte. Er sagt, daß die Revolution nicht erst am 5. November, sondern schon reichlich eine Woche früher eingesetzt habe.

Kiel war der zweite Akt.

nicht der erste Akt der Revolution. Der erste habe sich schon vorher auf der gesamten Hochseeflotte abgepielt und zwar am 28. Oktober, als die ganze Schiffsflotte den Befehl zum Auslaufen gegen England erhielt. Aus Briefen von Offizieren sei bekannt geworden, daß die Flotte lieber im Kampf untergehen als den Engländern ausgeliefert werden sollte.

Die Flotte meuterte.

Die Matrosen widersetzten sich der Ausfahrt. Ansprachen der Offiziere, Versöhnungsreden, Verhandlungen — nichts half. Der Versuch der Ausfahrt wurde wieder-

holt, er mißlang wieder, er mißlang ein drittes Mal. Auf den Befehl „Vorhaben ist unbedingt auszuführen“ kam jedesmal die Antwort: „Vorhaben ist nicht ausführbar.“ Soweit der Vorwärts über die Bewegung in der Marine. Von anderer Seite werden noch nachstehende ergänzende Daten gegeben. Danach verlautet in erster Linie die Offiziere des dritten Geschwaders in Wilhelmshaven für das Auslaufen der Flotte zu werden. Hier war es hauptsächlich der

Widerstand auf der „Markgraf“.

der die Angelegenheit zum Klappen brachte. Auf der „Markgraf“ weigerten sich die Matrosen von vornherein, an einem etwaigen Vorstoß gegen England teilzunehmen, und setzten zu diesem Zwecke dem Befehl, mehr Kohlen an Bord zu nehmen, Widerstand entgegen. Daraufhin ließ der Kommandant die widerspenstigen Decker, etwa 30 an der Zahl, festnehmen und gleichzeitig den Befehl erteilen, das 3. Geschwader nach Kiel zu steuern. So kam das 3. Geschwader am 31. Oktober nach Kiel, wo die verhafteten Decker sofort in das Marinearresthaus abgeführt wurden. Diese Abführung durch die Straßen Kiels erregte bei der Mannschaft große Erbitterung, und ihr Bestreben ging nun dahin, die Gefangenen zu befreien. Zu diesem Zwecke wurde auf den 1. November nach dem Kieler Gewerkschaftshaus eine Versammlung einberufen und in dieser Versammlung ein Kieler Matrosenrat gegründet. Von da an datiert dann der Beginn der Revolution.

Das Schicksal der Kaiserfamilie.

Korfu oder Holland!

Als Tatsache steht bis jetzt nur fest, daß sich Wilhelm II. und der Kronprinz mit kleinem Gefolge in Holland befinden und zwar der erstere bei dem Grafen Bentinck und letzterer auf einer Insel des Südersees. Da er in Dilligraad sich nicht sicher genug fühlte, die Kaiserin und die Kronprinzessin mit ihren Kindern sind noch in Potsdam, jedoch nach einer Erklärung des K. A. in Potsdam völlig frei in ihren Entschlüssen. Für eine etwaige Abreise ist beiden je ein Sonderzug bereitgestellt worden. Die Kaiserin wird sich voraussichtlich ebenfalls nach Holland begeben, ob zu dauerndem Aufenthalt, ist noch nicht gewiß, da nach einer Pariser Meldung der Kaiser um die Genehmigung zur Übersiedlung nach Korfu nachgedacht haben soll.

Die Kronprinzessin wird sich mit ihren Kindern wahrscheinlich nach Kopenhagen begeben, wo sie bei ihrer Schwelger, der Königin von Dänemark, die gleich ihr eine geborene Herzogin von Mecklenburg ist, Aufnahme finden wird. Wie verlautet, soll sich auch ihre Mutter, die Großherzogin-Witwe Anastasia, in Dänemark aufhalten. Über den zukünftigen Wohnsitz der Prinzen und Prinzessinnen des kaiserlichen Hauses ist noch nicht Endgültiges festgestellt. Prinz Eitel Friedrich ist von der Front nach Potsdam gekommen und hat mit den Leitern des dortigen K. A. die Angelegenheiten besprochen.

Der Marfiall und der kaiserliche Hofhalt sind von der neuen Regierung übernommen worden. Die Beamten und Angestellten sind vom K. A. verpflichtet worden und werden die Inventarisierung der Bestände vornehmen. Der Hofhalt wird wie der Marfiall wohl dem Staatsüberhaupt der von der Nationalversammlung gewählten Staatsform zur Verfügung gestellt werden.

Frage der Zweck Ihres Kommens.

Atterley fuhr sich mit der Hand durch die Haare. „Also, . . . also . . . ich verstehe das alles nicht mehr. Ist denn das überhaupt möglich? Aber das muß doch die Reife einer überhöhten Einbildungskraft sein . . . Nein, es ist — — —“

„Sollen Sie mir nicht vielleicht sagen, was die Mißgeburt sein soll?“

Atterley jagte kreuz und quer durchs Zimmer. „Ach, es ist ja verrückt. Sie sollen gar nicht Longford heißen und überhaupt ein Spion sein.“

„Das ist nichts Neues. Das sagte mir heute nachmittags sogar der Minister ins Gesicht, und zwar in vollem Ernst.“

„Der Mann ist geisteskrank.“

„Der? Der Minister oder ich?“

„Und ich kanns bei alledem noch werden.“

Er warf sich erschöpft auf einen Stuhl.

„Ja, Kapitän, ahnen Sie denn gar nicht, was sich für ein Unwetter über Ihrem Haupt entladen wird?“

„Reine Ahnungen sind recht friedlich. Ich habe das Gefühl jener Verabigung, wie sie etwa ein Landmann nach gelanger Arbeit hat.“

Atterley ward feierlich.

„Minister Longford, Sie haben mir einmal in unheimlicher Weise geholfen. Sie haben mir dabei verraten, daß Sie geheime Widerfächer fürchten. Ich kann Ihnen den Dienst, den Sie mir geleistet, heute wieder teilweise vergelten. Ich habe heute unter der holländischen Post einen Brief gefunden, der Ihr Verderben sein kann.“

Fortsetzung folgt.

Der Traum in Frundsland.

Roman von Jakob Schorsch.

Nachdruck verboten

„Selbstverleumdung!“ lag Atterley beherzt. „Ich möchte gar nicht, daß Minister Longford so streng überwacht wird. Ich darf wohl eintreten?“

„Bitte sehr.“ — „Danke.“

Die Gestalt verschwand wieder im Dunkel.

Als das Zimmermädchen dem Hauptmann Atterleys Karte bringen wollte, mußte es mehrmals kräftig pochen.

Endlich gebot eine schlaftrunkene, nicht eben freundliche Stimme, einzutreten. Das Mädchen öffnete die Tür und war nicht wenig erschrocken, kein Licht in dem fast

mächtig dunklen Zimmer zu finden.

Aus der Sofaecke kam Longfords Stimme:

„Bitte, brechen Sie das Licht an! Ich habe ein wenig geschlummert. Was ist los?“

„Ein Herr wünscht Sie zu sprechen.“

Sie übergab Longford die Karte. Stillschreckt

ließ der junge Offizier, den Herrn herbeizuführen.

„Das ist mir in der Tat in hohem Maße erwünscht, Herr Atterley, daß Sie mich aufsuchen kommen. Ich habe nämlich den Nachmittag verschlafen. Ein bißchen Aufregung gehabt nach dem Lunch. Da schlafe ich stets sofortig darauf.“

„Wohl Ihnen. — Wenn ich mich aufrege, wäre ich das noch Stunden, oft Tage lang hinterher. In den Tagen meines großen Prozesses denke ich oft die ganze Nacht hindurch, was ich noch alles vorbringen könnte au-

meinen Wunden. Dann mache ich wieder Licht, lese, bis mir die Augen vor körperlicher Ermüdung ausfallen, bleibe die Lampe aus, schlafe die Augen, lehre mit meinen Gedanken wieder zum Mittelpunkt des fürchterlichen Kreises zurück, denke wieder an die Gegner, ihren vornehmen Advokaten Varnham, lese im Traum die Gedanken fort, führe die gräßlichen Anklagen mit ihnen durch, erwache entsetzt und in Schweiß gebadet, rede wieder die Lampe an und — wiederhole dasselbe Spiel, drei, vier, oft sechsmal in einer Nacht, bis der Morgen graut. Dann findet sich endlich der Schlaf; aber ich muß dann aufstehen und arbeiten . . . Ach, ich kann Ihnen sagen: manchmal schon habe ich es bereut, daß ich damals Ihrem Räte gefolgt bin und von meinem Leichenbegängnis Abstand nahm. Es geht mir ja jetzt in mancher Hinsicht um vieles besser, sogar der Hauptprozeß hat sich inzwischen zu meinen Gunsten gewendet. Grund: Eine neue Verleumdung befaßt sich jetzt mit der Sache . . . Ich möchte am liebsten mit Rastlos sagen: Ich wünschte, es wäre Schlafenszeit, Heine, und alles wäre gut. — Mein Gott, ich schwärze damit Ihnen und habe Ihnen noch gar nicht erzählt, weshalb ich Sie jetzt überfalle. — Wissen Sie übrigens — ich muß schon wieder abschweifen —, daß Sie polizeilich überwacht werden, daß jeder Besuch, der zu Ihnen kommt, sich ausweisen muß?“

„Gewiß weiß ich das. Sie sehen, ich habe dabei ganz seelenruhig geschlafen. Es schläft sich bekanntlich nie sicherer, als wenn man sich gut bewacht weiß.“

„So ist es am Ende wahr? Um Himmelswillen, haben Sie den Verstand verloren, Herr Hauptmann?“

„Soviel ich weiß, habe ich meinen Verstand noch nicht verloren“, versetzte Longford trocken. „Aber . . . war diese

Vom Tage.

Der Vorwärts hat zur Vorgeschichte der Revolution einen Bericht aus Kiel gebracht, wonach die Admiralität, dem Drängen alldeutscher Kreise nachgebend, drauf und dran war, in einem letzten Kampfe gegen die englische Flotte die deutsche Hochseeflotte und mit ihr etwa 80 000 Mann Besatzung zu opfern. Dies sei zur Kenntnis der Matrosen gekommen, die sich weigerten auszufahren. Sie meinten und damit habe die Revolution den Anfang genommen. Das Reichsmarineamt erklärt diese Behauptungen als aus der Luft gegriffen.

Bei Wiedergabe dieser Legende hat der Vorwärts offenbar seine Stellung als anerkanntes und maßgebendes Regierungsorgan außer acht gelassen. — eine Stellung, die zur Vorsicht verpflichtet.

Die Freiheit, das neue Organ der Unabhängigen, meldet: Die russische Regierung rüdelte an Liebknecht ein Telegramm, in dem sie ihm Mitteilung macht von dem ungeheuren Eindruck, den die deutsche Revolution in Russland hervorgerufen habe, und zugleich die Absicht ankündigt, 50 000 Rubel (ein Rubel = 32 Pfund) Mehl an das revolutionäre Deutschland zu liefern.

Wird sie die Absicht auch — ausführen können, da in ihrem eigenen Lande ein Brot nahezu 20 Rubel kostet?

Auch unsere Konserwativen scheinen sich allmählich mit den neuen Verhältnissen abfinden zu wollen. Zwei führende Vorkämpfer der Partei, die „Kreuzzeitung“ und die „Deutsche Tageszeitung“ haben Änderungen an ihrem Kopf vorgenommen. Erstere hatte als Vorkämpfer um das Eisenerz-Kreuz die Worte „Vorwärts mit Gott für König und Vaterland“ und die „Deutsche Tageszeitung“ führte als Motto „Für Kaiser und Reich“. Der Vorkämpfer der „Kreuzzeitung“ ist von der Bildfläche verschwunden und das Motto der „Deutschen Tageszeitung“ ist „Für das deutsche Volk“ geändert....

Brins May von Baden hält es für nötig, seiner kurzen Kanklerchaft ein langes Nachwort zu widmen. Es ist dies eine Rede, die er vor der badischen Ersten Kammer halten wollte. Und da diese unanftig geschlossen wurde, haben ihm die „Breussischen Zeitblätter“ ihre Porten geöffnet. Der Brins erzählt, daß seine erste (und einzige) Tat als Kankler gar nicht seine Tat war. Das Friedens- und Waffenstillstandsangebot sei ihm für und fertig vorgelegt worden und er habe es unterschrieben, trotzdem er dagegen war — weil Ludendorff es gewünscht. Für das Jögern des Kaisers in der Abhandlungsfage macht er „gewichtige Einflüsse“ verantwortlich und seinen Nachfolger Oberst charakterisiert er als einen Mann reinen Willens. Die Rettung unseres Volkes erblickt er in einer schleunigen Einberufung der verfassunggebenden Nationalversammlung, denn „usurpierte Macht trägt das neue befreite deutsche Volk nicht“. Der Brins schließt: „Gebet dem Himmel, daß Deutschland nicht charakterlos aus diesem Kriege hervorgeht.“

Ja, das gebe der Himmel — — —

Wahlgesetz zur Nationalversammlung. Für das Reich und Preußen.

Berlin, 18. November.

Wie der Vorwärts meldet, wird der Entwurf des Wahlgesetzes für die verfassunggebende Nationalversammlung noch im Laufe des heutigen Tages fertiggestellt. Mit dem preussischen Minister des Innern ist eine Verabredung dahin getroffen, daß der Entwurf auch gleichzeitig für die Wahlen zur preussischen Nationalversammlung Geltung haben soll.

Die konstituierende Nationalversammlung wird nach den Wünschen der Regierung, wie verlautet, so schnell wie möglich einberufen werden. Dem Vernehmen nach sitzt in der Reichsleitung kein Mann, der das Verlangen hat, an die Stelle der Nationalversammlung irgend etwas anderes zu setzen. Wie man hört, hat insbesondere der Volksbeauftragte Dr. Landsberg erklärt, daß er mit der Nationalversammlung steh und falle, und daß er der Ansicht sei, daß seine künftigen Kollegen auf diesem Standpunkt stehen. Es sind natürlich umfassende Vorbereitungen notwendig, da auch die Soldaten an der Wahl teilnehmen sollen.

Schulverordnungen für Preußen.

Das preussische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat eine Verfügung an die Provinzial-Schulkollegien und Provinzialregierungen erlassen, in der unterlagt wird, Volksverbekung, Einstellung der letzten innerpolitischen Vorgänge zu betreiben oder zur Gegenrevolution anzureizen. Bücher, die den Krieg verherrlichen, sind aus den Schulbibliotheken zu entfernen, Diffidenden usw. dürfen ohne jeden Nachweis vom Religionsunterricht fernbleiben.

Vahren gegen sofortige Sozialisierung.

In einer Proklamation der Regierung des bayerischen Volksrates, welche die verschiedenen Reformpläne behandelt, heißt es u. a.:

Wir sprechen in vollkommener Offenheit aus, daß es uns unmöglich scheint, in einer Zeit, in der die produktiven Kräfte des Landes nahezu erschöpft sind, die Industrie in den Besitz der Gemeinschaft sofort überzuführen. Man kann nicht sozialisieren, wenn kaum etwas da ist, was zu sozialisieren ist. Ferner scheint es uns unmöglich, in einem einzelnen nationalen Gebiete der Weltwirtschaft die sozialistische Organisation durchzuführen. Wir glauben also, daß erst nach dem Frieden, wenn der einige Völkerverbund der Weltwirtschaft sich gebildet hat, der entscheidende Einfluß der in neuer Macht aufstehenden proletarischen Internationale in gemeinsamer Arbeit der Völker der Erde die unerläßliche Sozialisierung durchgeführt werden kann.

Verschiedene Meldungen.

Oldenburg, 18. Nov. 5000 Besucher des ersten oldenburgischen Bauerntages beschloßen im Einverständnis mit dem Landesdirektorium einstimmig die Ergänzung der Soldatenräte durch Bauernräte.

Berlin, 18. Nov. Der zur Mitteilung im preussischen Kultusministerium berufene Sozialdemokrat Konrad Damsch erklärte in einer Rede, daß das Kultusministerium solle zu einem wirklichen Kultusministerium umgewandelt werden, und zwar mit Unterstützung der gesamten Intelligenz des Landes, wobei die politische Schattierung nicht in Frage komme.

Schlusssatz.

Druck- und Korrespondenz-Meldungen.

Vor der Nationalversammlung.

Berlin, 18. Nov. Wie verlautet, ist beschlossen, vor Einberufung der Nationalversammlung noch einige wichtige sozialpolitische Maßnahmen durchzuführen. Es soll sich

dabei um Arbeiter- und Arbeiterinnenkassen handeln, und ebenso sollen alle großen industriellen Betriebe, die für die Sozialisierung reif erscheinen, in Staatsbetriebe überführt werden. Erwogen werden noch Maßnahmen auf dem Gebiet des Finanz- und Steuerwesens, u. a. die Regelung der Erbschaftsteuerfrage.

Französisches Kriegsziel mit Elsaß-Lothringen erreicht.

Genf, 18. Nov. Nach dem „Temps“ erklärte der Vorsitzende Abrami im französischen Kammeranschuß für Auswärtiges, das französische Kriegsziel sei mit Elsaß-Lothringen erreicht.

Darüber hinaus habe Frankreich keine weiteren Kriegsziele, auch nicht auf dem linken Rheinufer. Die Zeiten der Weltbeherrschungsgelüste seien für alle Völker vorbei.

Französischer Schiffsverkehr freigegeben.

Basel, 18. Nov. Durch Funkpruch der französischen Regierung sind die Beschränkungen des Schiffsverkehrs aus französischen Häfen mit feindlichen Häfen am 14. November aufgehoben worden. Die Frage der Blockade bleibt jedoch bis zum Abschluß des Vorfriedens unberührt.

Keine Einwendungen gegen Anschluß Deutsch-Osterreichs.

Lugano, 18. Nov. Der „Corriere della Sera“ meldet aus Paris, die Mehrheit der Alliierten habe gegen den Anschluß Deutsch-Osterreichs an die deutsche Republik nichts einzuwenden.

Feierlicher Empfang Wilsons in Paris.

Saag, 18. Nov. Meldungen aus Paris besagen, daß zum Empfang des Präsidenten Wilson große Feiern vorbereitet werden.

Belgien will keine Neutralitätsgarantien mehr.

Basel, 18. Nov. Nach einer Meldung aus Washington brachte der belgische Gesandte offiziell den Wunsch seiner Regierung zur Kenntnis, in Zukunft auf die Neutralitätsgarantie zu verzichten.

Heimkehrförderung der alliierten Kriegsgefangenen.

Genf, 18. Nov. Die Heimkehrförderung der alliierten Kriegsgefangenen aus Deutschland soll über die Schweiz und Holland erfolgen. Es handelt sich um rund 400 000 Mann.

Französischer Einmarsch in Rülhausen und Colmar.

Basel, 18. Nov. Französische Truppen in Stärke von drei Infanterieregimentern zogen bereits vor einigen Tagen in Rülhausen ein. Der Einzug in Colmar erfolgte heute. Es kamen 20 000 Mann an, darunter auch ein farbige Regiment.

Deutsch-französisch-englische Wirtschaftsverhandlungen.

Saag, 18. Nov. Der britische Oberbefehlshaber hat eine Meldung an seine Regierung geschickt, nach der er zur Erwägung stellt, ebenso wie Frankreich einen britischen Delegierten nach Spa zu senden, weil dort der geeignete Zeitpunkt zur Besprechung der Frage nach Beschäftigung von Arbeitskräften, Kohlen, Eisenbahnen und anderen Transportmitteln für die besetzten Gebiete gekommen wäre.

Fortfall der deutsch-schweizer Handelsbeschränkungen.

Bern, 18. Nov. Die schweizerische Delegationen erklärt, daß die deutsche Regierung dem Bundesrat eine Erklärung abgegeben hat, alle Beschränkungen des Wirtschaftsabkommens zwischen Deutschland und der Schweiz bezüglich Verwendung und Wiederausfuhr von Waren, die aus oder über Deutschland in die Schweiz eingeführt werden, fallen fort.

Annekte von Clemenceau erwungen.

Genf, 18. Nov. Entgegen den beständigen Dementis von amtlicher französischer Seite stellt der „Populaire“ fest, daß Abgeordnete des Pariser Allgemeinen Arbeiterrats sich Zutritt zum Ministerrat Clemenceaus verschafft und ihn zu einem Erlaß über die sofortige Freilassung der wegen politischer Vergehen verhafteten Arbeiter und Sozialisten genötigt haben.

Hamburg will größer werden.

Hamburg, 18. Nov. Nachdem bereits von Altona die Eingemeindung an Hamburg angeregt wurde, stellt sich nun auch Wandsbek auf den Standpunkt, daß eine Eingemeindung in Hamburg erforderlich sei. In Hamburg will man weitere Vororte, besonders ausreichendes Randgebiet, eingemeinden, wobei von verschiedenen Seiten noch betont wird, daß Hamburg als selbständiger Staat bestehen bleiben müsse, und daß die eingemeindeten Städte und Orte aus dem preussischen Staatsverband auszuscheiden hätten.

Zukunftspolitik in Sachsen.

Dresden, 18. Nov. In einem Aufrufe der neuen sächsischen Regierung an das sächsische Volk heißt es u. a.: „Die neue sächsische Regierung erstrebt die Vervollständigung der veralteten bundesstaatlichen Verfassung und die Einordnung Sachsens in die einheitliche großdeutsche Volksrepublik. Mit Vermeidung der Demobilisierung und mit Friedensschluß soll anstelle des stehenden Heeres die Volkswehr treten. Zur Deckung der Ausgaben sind große Vermögen und Einkommen, vor allem die Kriegsgewinne, heranzuziehen. Die Vervollständigung jedes auf Ausbeutung beruhenden Einkommens ist zu verhindern, desgleichen die Vergeßlichkeit der dazu geeigneten kapitalistischen Unternehmungen in Landwirtschaft, Industrie, Handel und Verkehr.“

Professor Förster bayerischer Gesandter.

München, 18. Nov. Der bekannte Pazifist Professor Förster, der bereits seit längerer Zeit in der Schweiz weilte, wurde zum provisorischen bayerischen Gesandten ernannt.

Ruhe in Rußland und Litland.

Berlin, 18. Nov. Der neuernannte deutsche Generalbevollmächtigte in den baltischen Ländern, Winnig, drückt dem Reichsamt des Innern: In Deutschland soll lebhaftes Beunruhigung über die Zustände im Baltikum herrschen. In Rußland und Litland ist alles ruhig. Die Soldatenräte unterstützen die Kommandantstellen in der Aufrechterhaltung der Ordnung. Ein Delegiertentag der Soldatenräte wird das Zusammenarbeiten von Führung und Mannschaft weiterhin regeln. Wegen der Ausübung der Republik in Litland hat die deutsche Landesverwaltung Reval verlassen.

Der Bundesrat behält seine Verwaltungsbezugnisse.

Berlin, 18. Nov. Der Reichsanzeiger veröffentlicht folgende Verordnung des Bundesrats zur Ausübung von Verwaltungsbezugnissen:

§ 1. Der Bundesrat wird ermächtigt, die ihm nach Gesetzen und Verordnungen des Reichs aufstehenden Verwaltungsbezugnisse auch fernerhin auszuüben.

§ 2. Diese Verordnung hat Gesetzeskraft und tritt mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Weitere Wiltberung des V. instillandes.

Saag, 18. Nov. Aus Paris wird gemeldet, daß weitere Wiltberungen der Waffenstillstandsbedingungen durch die Alliierten zugehanden werden.

Besprechungen über das Eisenbahnmateriale.

Saag, 18. Nov. Heute nachmittag 3 Uhr begannen in Armanvillers die Besprechungen zwischen Vertretern der französischen Seereileitung und deutschen Vertretern über das auszuführende Eisenbahnmateriale.

Keine Kriegsschadigung — billiger Schadenersatz.

Lugano, 18. Nov. Der „Corriere della Sera“ meldet, die Alliierten wären dahin übereingekommen, auf jede

Kriegsschadigung zu verzichten. Die Schadenersatzforderungen sollen nach Billigkeitsgründen bemessen werden.

Amerikanische Lebensmittelfür Deutschland.

Basel, 18. Nov. Der amerikanische Staatssekretär Lansing kündigte im Senat die Bereitschaft an, Kredite für die Lebensmittelversorgung Deutschlands zu bewilligen.

Das Schicksal der deutschen Kriegsschiffe.

London, 18. Nov. „Daily Mail“ berichtet, daß die endgültige Entscheidung über die abgelieferten deutschen Schiffe auf der Friedenskonferenz getroffen werden wird.

Zur Befestigung von Köln, Koblenz und Mainz.

Stockholm, 18. Nov. Meldungen aus Paris besagen, daß die Befestigung von Köln, Koblenz und Mainz am 12. Dezember erfolgen wird.

Franreich stimmt einem Präliminarfrieden zu.

Genf, 18. Nov. Die französische Regierung hat dem deutschen Wunsche nach einem Präliminarfrieden zugestimmt.

Übergabebedingungen für die deutschen U-Boote.

Wilhelmshaven, 18. Nov. Heute früh ist von der englischen Flottille Kommandant in Wilhelmshaven ein Funkpruch des Admirals Reuter eingegangen, in dem die Bedingungen über die Übergabe der deutschen U-Boote an England mitgeteilt werden. Es heißt darin u. a.: Die deutschen U-Boote sollen in Flottillen von rund 20 Booten an Tagen fahren, die von britischen Flottenbefehlshabern den deutschen Flottenbefehlshabern mitgeteilt werden. Ein Transportschiff, die deutsche Flagge führend, soll die U-Boote begleiten, um ihre Beladung nach Deutschland zurückzuführen. Der hiesige Soldatenrat der U-Boot-Flottille erklärt, daß die Mannschaften bereitwillig Dienst bei der Überführung tun werden. Zahlreiche freiwillige Meldungen liegen vor.

Rohstoffverteilung durch den Friedenskongreß.

Bras, 18. Nov. Aus tschechischer Quelle verlautet, die Entente wolle auf dem Friedenskongreß die allgemeine Rohstoffverteilung nach einem bestimmten Schlüssel durchführen. Die Vorratsschätze sollen aufgegeben und der Grundbesitz der offenen Lär in allen überfetzten Gebieten zur Verteilung gebracht werden.

Polnische Pläne.

Breslau, 18. Nov. Wie die Schlesische Zeitung aus Polen erfährt, beabsichtigen die Polen am 2. Dezember in Polen eine Nationalversammlung abzuhalten und Polen als zum politischen Staat gehörig zu proklamieren.

Falls die polnischen Übergriffe, die offiziell abgelehnt werden, andauern, wird man in Berlin die Bildung freiwilliger Abwehrtruppen in Erwägung ziehen.

Die Deutschen in der Türkei.

Saag, 18. Nov. Die deutsche Regierung, unterzeichnete Soli, hat an den amerikanischen Staatssekretär Lansing eine Note gerichtet, in der es heißt: Laut Artikel 19 der Waffenstillstandsbedingungen sollen alle bürgerlichen Personen deutscher Nationalität das Osmanische Reich sofort verlassen. Die buchstäbliche Erfüllung dieser Bedingung würde große Schwierigkeiten mit sich bringen, und dadurch würde es den Deutschen für die christliche Bevölkerung im osmanischen Reich schwer fallen. Die deutsche Regierung ersucht den Präsidenten Wilson um seine Vermittlung, für die bürgerlichen Deutschen im osmanischen Reich weitere Aufenthaltserlaubnisse zu erlangen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ In einer Massenhandlung der Angestellten aller Verufe in Berlin gelangte eine Entschlüsselung zur Annahme, in der es heißt, die Angestellten wollten keine Vorteile vor anderen Ständen, erwarten aber von der Volksregierung, daß den Kopfarbeitern dieselbe Förderung gewährt wird wie allen arbeitenden Schichten. Sie fordern dringlich für die Übergangszeit das Recht auf Wiedereinstellung der Kriegsgeheimen, Arbeitsbeschaffung, öffentlich-rechtliche Arbeitsvermittlung auf paritätischer Grundlage, reichsrechtliche Arbeitslosenunterstützung und Schutz vor Gehaltskürzungen und Massenentlassungen. Für die kommende Friedenszeit Säug und Ausbau des Koalitionsrechtes, Verbot der Konkurrenzklause, Bestrafung von Geheimabkommen der Arbeitgeber, Schaffung einer gesetzlichen Interessenvertretung, siebenstündigen Schichtarbeitszeit, vollständige Sonntagsruhe, 7-Uhr-Abendruhe, freien Wochenlohn und Erneuerung von Handels- und Betriebsinpektoren.

+ Nunmehr soll die Abschiebung der Polen aus Oberschlesien in die Wege geleitet werden, und zwar handelt es sich um Arbeiter und Beamte polnischer Nationalität, weil diese mit den russischen Kriegsgefangenen gemeinsame Sache machen und die Angliederung Oberschlesiens an Polen fördern. Die Industrie- und Verwaltungskräfte sämtlicher ober-schlesischen Werke sind daher übereingekommen, alle polnischen Arbeiter unverzüglich zu entlassen, den Beamten das volle Gehalt für November auszusahlen und sie sofort über die Grenze nach Polen abzuschieben. Diese Maßnahmen wurden zum großen Teil bereits durchgeführt.

+ Die Erwerbslosenunterstützung steigt nunmehr als Begehren vor. Danach sind die Gemeinden verpflichtet, eine Erwerbslosenfürsorge einzurichten. Der ausstehende Bundeslohn erfolgt der Gemeinde $\frac{1}{2}$, das Reich $\frac{1}{2}$, der aus der Einkommens-erwachsenden Kosten. Soweit auf Grund der Bestimmungen vom 17. Dezember 1914 betreffend Kriegsmobilisationspflege und der dazu beschlossenen Nachträge erhöhte Reichsmittel für eine Erwerbslosenfürsorge vorhanden sind, verbleibt es bei diesen Bestimmungen. Die Fürsorge erstreckt sich auf arbeitsfähige und arbeitswillige, über 15 Jahre alte Personen, die infolge des Krieges durch Erwerbslosigkeit in bedürftiger Lage sich befinden. Die Dauer der erwerbslosen Unterstützung ist auf höchstens drei Monate festgesetzt. Weibliche Personen sind nur zu unterstützen, wenn sie auf Erwerbstätigkeit angewiesen sind. Personen, deren frühere Ernährer arbeitsfähig zurückgefallen, erhalten keine Erwerbslosenfürsorge. Unterstützte Erwerbslose sind verpflichtet, jede nachgewiesene, geeignete Arbeit auch außerhalb des Berufs- und Wohnortes anzunehmen, wenn für die nachgewiesene Arbeit angemessener ortsüblicher Lohn geboten wird.

+ Wie Präsident Poincaré über Elsaß-Lothringen denkt, erfahren wir aus einer von ihm in Paris gehaltenen Rede, in der er sich gegen jede Volksabstimmung ausspricht und sagt: „Ein solches Plebiszit ist erstens unfähig, denn wir haben ein unüberwindliches Recht auf diese Provinzen. Zweitens wäre eine aufstrebende Rundgebung der Volksseele undurchführbar, denn seit dem Frankfurter Frieden haben zahlreiche Familien Elsaß-Lothringen verlassen.“ Damit glaubte Poincaré Willkür Grundlag vom Selbstbestimmungsrecht der Völker abfertigen zu können.

+ Eine neue Verordnung über Mannschaftsleistung ist von der Regierung erlassen worden. Danach sind Soldaten, die dauernd Arbeitsdienst leisten, zu entlassen

Welt und Wissen.

Eine Deutsche Gesellschaft zur Förderung des chemischen Unterrichts ist kürzlich mit einem Kapital von 30 Millionen Mark von Großindustriellen und Hochschullehrern gegründet worden. Die Gesellschaft bezweckt die Förderung des chemischen Unterrichts an den deutschen Hochschulen durch Bewilligung von Geldmitteln, die auf Grund von jährlich stattfindenden Verhandlungen des Vorstandes mit den deutschen Unterrichtsverwaltungen den chemischen Hochschullehrern für Lehrzwecke aller Art und für Hilfskräfte zur Verfügung gestellt werden, ferner durch Bewilligung von Geld an Dozenten und Assistenten für Zwecke der chemischen Forschung an den Hochschulen. Mitglied kann werden, wer einen Beitrag von mindestens 10 000 Mark bezahlt oder mindestens zehn Jahre lang einen Jahresbeitrag von 1000 Mark entrichtet.

Nah und Fern.

Die Wiedereröffnung des amtlichen Verkehrs der Berliner Börse wird am Freitag, den 16. November erfolgen.

Der Dammbruch am Mittellandkanal. Am Rhein-Beser-Kanal ist bei dem Dorfe Danterlen ein Dammbruch erfolgt. Die Wassermassen überfluteten mit elementarer Gewalt Dörfer und Gegend. Die Bewohner vieler Häuser wurden durch Plönice mit Pontons von den Dächern geholt und vor dem Ertrinken gerettet. Ein Rohrschiff ging durch die Öffnung auf das platte Land. Nachdem die Sperrtüre in Tätigkeit gesetzt waren, konnte die Durchbruchsstelle wieder geschlossen werden, so daß der Schiffsverkehr bald wieder beginnen kann.

Für Deutschland bestimmte Lebensmittel geholt. Der Krakauer „Gazet“ meldet, daß 400 Waggons Nahrungsmittel, die der polnische Minister Minkiewicz für die Nahrungsmittelverteilung in Deutschland überlassen hatte, unterwegs auf einer galizischen Station von dem begleitenden ungarischen Leutnant Kolban und seiner Begleitmannschaft ausgeplündert worden sind. Der Leutnant und seine Komplizen sind verschwunden. Durch das Vorgehen der Ortsbehörden, die aus eigenen polnischen Regimentsoldaten bestand, gelang es, ein paar Waggons von der Plünderung der Bevölkerung zu retten. Der Wert der gestohlenen Sachen beträgt über 60 Millionen Kronen.

Eine Riesenwaffenfabrik in Frankreich? Nach einem Bericht des amerikanischen Pressedienstes wird gemeldet, daß das Kriegsdepartement die Mittel für eine in Frankreich zu erbauende Geschützfabrik mit etwa dreißig Millionen Dollar genehmigt hat. Die technischen Vorarbeiten für das Werk, das den Kruppischen Fabriken in Essen an Größe nicht nachstehen soll, sind vollendet. Nach „Abklärung“ klingt das gerade nicht!

Eine Plündererbande im Berliner Schloß. Am 13. November nachmittags brangen etwa 50 Soldaten und einige Zivilpersonen in das Berliner Schloß ein, mit der fasslichen Behauptung, im Namen des Kaiser. Mit der Suche nach Lebensmitteln beauftragt zu sein. Die sofort benachrichtigte Regierung ließ das Schloß von den im Marstall untergebrachten Matrosen, die den öffentlichen Sicherheitsdienst versehen, besetzen und durchsuchen. Es gelang, der ganzen Bande habhaft zu werden. Außer Lebensmitteln wurden viele Kunstgegenstände in hohem Werte bei den Plünderern gefunden. Die zum größten Teile aus fahnenflüchtigen Soldaten bestehende Bande wurde in fester Gewahrsam gebracht.

In Bremen ist ein Industriekrat in der Bildung begriffen, der zusammen mit dem AuSR. die Beschaffung der Rohmaterialien, die Umstellung der Betriebe von der Kriegswirtschaft in die Friedenswirtschaft und die Wiedereinstellung von entlassenen Soldaten und Marineangehörigen zur Aufgabe gemacht hat.

Maßnahmen gegen Wohnungsmangel. Der Rat der Stadt Leipzig hat verschiedene Maßnahmen gegen Wohnungsmangel getroffen. Danach ist u. a. der Abruch von Gebäuden oder Gebäudeteilen ohne vorherige Zustimmung des Wohnungsamtes untersagt. Räume, die bisher zu Wohnungszwecken bestimmt oder benutzt waren, dürfen zu anderen Zwecken nicht verwendet werden.

Zur Ausarbeitung von Sanitäts- und Verkehrsmaßnahmen, die für den zu erwartenden Durchtransport von etwa 100 000 aus Deutschland heimkehrenden Kriegsgefangenen nötig sind, ernannte die holländische Regierung eine Kommission.

Das Gehalt der Offiziere und der Militärbeamten, ebenso wie der verabschiedeten Offiziere usw. wird, wie wir erfahren, in der bisherigen Weise weiterbezahlt werden. Von Seiten der neuen Regierung wurde auf eine bezügliche Anfrage geantwortet, daß sei die selbstverständliche Konsequenz der Tatsache, daß sich das Kriegsministerium auf den Boden der neuen Regierung gestellt habe.

Ein höchst bedauerlicher Vorfall hat sich in Berlin in der Nacht vom 14. zum 15. d. Mts. ereignet. Der offenbar geistig gestörte Seeoffizier Kapitänleutnant Bretschneider erschien auf einer Matrosenwache und schoß dort nach irren Reden planlos mit der Wistole um sich. Bei dieser Schießerei wurde ein Matrose und der Seeoffizier getötet.

Eine Bekanntmachung der Kruppischen Gussstahlfabrik betont, daß Arbeiterinnen auf Weiterbeschäftigung innerhalb der Gussstahlfabrik nicht mehr rechnen können, da die für sie geeignete Arbeit mit der Beendigung des Krieges wegfällt und im übrigen ihre Arbeitsplätze für die heimkehrenden Krieger freigemacht werden müssen. Einige Werkstätten der Kruppischen Werke, wie die Geschloßscheide, in denen vornehmlich Arbeiterinnen beschäftigt waren, sind bereits stillgelegt.

Die Explosion in Köln-Wahn hat, wie jetzt gemeldet wird, 200 Todesopfer gefordert. Aber die Ursache des Unglücks ist näheres noch nicht bekannt geworden.

Steuern sind zu zahlen.

Bekanntmachung im Namen der preussischen Regierung.

Berlin, 18. November. Es wird hiermit darauf hingewiesen, daß die bestehenden Gesetze und Verordnungen, soweit sie nicht ausdrücklich durch die Regierung aufgehoben sind, in Kraft bleiben und von jedermann zu beobachten sind, wie auch jedermann in ungehörter Genuß der ihm dadurch gewährten Rechte verbleibt. Demnach besteht für alle Staatsangehörigen die Verpflichtung zur Entrichtung der bisherigen Steuern und Abgaben unverändert fort.

Den Bericht über die Stadtverordnetenversammlung mußten wir für morgen zurückstellen.

• Versammlung. Wir machen hiermit auf die heute Nachmittag 4 Uhr stattfindende Jahresversammlung des Vaterländischen Frauenvereins aufmerksam.

Brotkarten-Ausgabe

Freitag, den 22. November

vorm. von 8-10 Uhr für die Buchstaben A-H	10-12	G-I
nachm. „ 2-4 „ „ „ „	4-6 „	M-N

Die Karten sind beim Empfang nachzuzählen. Umtausch in Zwiebackmarken findet nur mit dringenden Ausnahmefällen noch bei der Brotkartenausgabe statt. Die bis einschl. Sonntag nicht verbrauchten alten Brotkarten werden nicht mehr umgetauscht.

Der Bürgermeister.

Für Einquartierungszwecke bitte ich die vorhandenen

Pferdeställe

umgehend von etwa in denselben lagerndem Holz und dergl. räumen zu lassen.

Der Bürgermeister.

Der Den Wille geschickte

Todesanzeige.

Seit dem Altmachtigen hat es gefallen am Montag Morgen 9 Uhr meinen lieben Gatten, unsern guten treuerziehenden Vater, Schwiegerohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn

Heinrich Christ

Häutenarbeiter

nach längerem Leiden, jedoch unerwartet plötzlich im Alter von 40 Jahren aus diesem Leben abzurufen.

Dies zeigen schmerzhaft an

Die tiefgebeugte Gattin,
Kinder und Angehörigen.

Braunach, Bachheim, Herne und Dachsenhausen,
18. Nov. 1918.

Die Beerdigung findet heute Donnerstag Nachm. 2 Uhr vom Sterbehause Emserstraße aus statt.

Todes-Anzeige.

Herrn von seiner Heimat nach am 18. Nov. 1918, morgens 6.15 Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber und treuer Kamerad

Stanislaus Krzewinski

im jugendlichen Alter von 21 Jahren.

Er ruhe in Frieden.

Wir werden ihm ein treues Andenken bewahren.

Sine Kameraden.

Die Beerdigung findet heute, den 21. Nov. 1918, nachmittags 4 Uhr vom Krankenhaus aus statt.

Der Den Wille geschickte

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Gott der Altmachtige mein treuer, guter Gatte, unser treuerziehender lieber Vater, Schwiegerohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn

Christian Zeilinger

im Alter von 48 Jahren nach kurzer Krankheit heute Mittags 12 Uhr zu sich in die Ewigkeit aufgenommen hat.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Zeilinger und Kinder.

Braunach, 19. Nov. 1918.

Die Beerdigung findet Freitag, den 22. Nov. 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Freim. Feuerwehr.

Freitag Nachm. 1.30 Uhr Antreten zur Beerdigung des Kameraden Zeilinger.

Wetter trocken, kühler, am Tage etwas gelinder.

Dann als freie Holländer zu bezeichnen. Der nordeuropäischen Arbeitsleistungen erhalten sie für Stunde 50 Pf. Zulage. Mannschaften, die sich freiwillig über ihre Entlassung hinaus zu besonderem Sicherheitsdienst mit zehntägiger Kündigung verpflichten, erhalten monatliche Löhnung von 30 Mark und eine tägliche Zulage von 5 Mark als Führer und 3 Mark als Mann. Die mobilen Mannschaften erhalten mobile, die immobilen immobilen Löhnung, jedoch Gefreite und Mannschaften monatlich 30 Mark.

Daß der Volkswiderstand ein Gesellschaftungsland ist, zeigt auch der amerikanische Gesandte in Dänemark. Er betont mit Nachdruck: Amerika will dem ausverkauften Europa notwendige Zufuhren bringen, muß Garantien dafür verlangen, daß diese von richtigen Händen verwaltet werden, d. h. von Behörden, die ein solches Mandat haben und dafür sorgen, daß die Versorgung nicht einzelnen Klassen, sondern allen Schichten komme. Die Alliierten betrachten den Volkswiderstand nicht als eine lustige Chimäre, sondern als ein Gesellschaftungsland, das auf doppeltem Wege entfernt werden muß, durch Gewalt und künstlich schleunige Heilung der Wunden des Krieges.

Frankreich.

Eine Annäherung der Sozialisten an die deutsche Sozialistische Partei und des Allgemeinen Arbeiterverbandes in Paris. Es wurde dort eine Entschließung angenommen, in der die deutsche Republik begrüßt wird, in der es weiter heißt: Die Debel und Diebstahl nach dem Sturz Bonapartes, verlangen heute die Arbeiter einen ehrenhaften Frieden, einen Rechtsfrieden, einen republikanischen Frieden für die deutsche Nation.

Mit der Frage der Einberufung eines internationalen Arbeitertages beschäftigt sich der französische allgemeine Gewerkschaftsbund, und zwar auf Anregung der amerikanischen Arbeiterföderation. Es sollen Beziehungen zwischen Arbeitern der ganzen Welt angeknüpft werden, um eine Grundlage für den Völkfrieden zu schaffen.

Holland.

Die Gefahr innerer Unruhen scheint beträchtlich gelassen zu haben. Das ist offenbar auch darauf zurückzuführen, daß der englische Gesandte, wie verlautet, den Plan der Opposition und der Börse hat fassen lassen, die englische Flotte werde zur Aufrechterhaltung der Ordnung vor Holland erscheinen und die Lebensmittelverteilung werde eingestellt werden, falls es zu Gewalttätigkeiten und zu einer Provokation der Königin kommen sollte.

Polen.

Eine polnische Spartakusgruppe ist nach dem Muster der Gruppe in Warschau gegründet worden. Die Mitglieder der Gruppe drangen in die Redaktionsräume der deutsch-polnischen, dem Deutheuer Verlag Rapperswil und dem polnischen Sawilowski gehörenden „Gazeta Polska“ ein, beschlagnahmten die Druckerei und gaben dort ein Blatt unter dem Titel „Robotnik“ (Arbeiter) heraus. Die Spartakusgruppe verkündet mit jeder Stunde, denn das polnische Volk setzt sich in Warschau selbstwehr, und verschiedene Mitglieder dieser Gruppe von der wütenden Volksmenge geliebt.

Schweiz.

Die Aufrechterhaltung der Handelsperre soll auch weiterhin noch andauern. Das Volkswirtschaftsamt macht sich darauf aufmerksam, daß der Übergang von der Kriegswirtschaft zur Friedenswirtschaft nur allmählich stattfinden kann, namentlich bezüglich der Lebensmittel, der Bekleidungsgegenstände und anderer unentbehrlicher Artikel an die Spitze des Exports nicht gedacht werden kann, bevor die heimische Bedarf vollkommen gedeckt ist und der Ausfuhr keine Schwierigkeiten mehr im Wege stehen.

In- und Ausland.

Berlin, 18. Nov. Der frühere Vizekanzler v. Bamer hat sich völlig vom politischen Leben zurückgezogen, hat es abgelehnt, bei den Wahlen für die Nationalversammlung zu kandidieren.

Berlin, 18. Nov. Die Beziehungen zur Sowjetregierung in Russland werden nach einem Beschluss der neuen Regierung vorläufig noch nicht wieder aufgenommen.

Berlin, 18. Nov. Einen Vorschlag der russischen Regierung eines Vereinigung aller Länder Mittel- und Ostasien auf bolschewistischer Grundlage hat die deutsche Regierung abgelehnt.

Dresden, 18. Nov. König Friedrich August von Sachsen ist mit seiner Familie in dem Schloß Sibyllenort geblieben. Der Zentralausschuss des Soldatenrats Schlesien hat dem König seinen besonderen Schutz ausgedrückt.

Berlin, 18. Nov. Der ist ein polnischer Volksrat in Mitgliedern gegründet worden, trotzdem Danzig nur Polen zählt.

Budapest, 18. Nov. Der Erzbischof Joseph leistete den Eid auf die ungarische Regierung und stellte sich dieser zur Verfügung.

Amsterdam, 18. Nov. Nach Meldungen aus Washington von dem tschecho-slowakischen Rat eine Anleihe von 10 Millionen Pfund Sterling. England eine solche von 10 Millionen Pfund Sterling gewährt.

Madrid, 18. Nov. Die Beziehungen zu Russland von der spanischen Regierung abgebrochen worden.

Warschau, 18. Nov. Nach dem Innern der Einkünfte tschechische Truppen im Vormarsch angeblich zur Bekämpfung des Bolschewismus.

Berlin, 18. Nov. Der ist die estnische Republik ausgerufen worden.

Volks- und Kriegswirtschaft.

Die Inverehrung der deutschen Industrie. Die Vorarbeiten für die Leipziger Herbst-Wirtschaftsmesse in Leipzig gegenwärtig in vollem Gange und werden durch die letzten Ereignisse nicht beeinflusst. Das Reichamt verleiht dem Handel und Gewerbe in der letzten Zeit. Die Anfragen und Anmeldungen aus den Kreisen der Industrie laufen ohne merkliche Verminderung ein, die Industrie hat also volles Vertrauen in die Zukunft. Dem Reichamt, der zu Beginn des Krieges die Abhaltung Leipziger Messe beinahe in Frage gestellt hätte, ist nichts passiert, so daß ein befriedigender Verlauf der Herbstmesse, die vom 2.-8. März 1919 stattfinden soll, erhofft werden kann.

2400 Gramm Brot. Für den nächsten Monat war noch der alten Regierung eine Erhöhung der Brotration angedacht worden. Die Erhöhung tritt nun mit dem 1. Dezember in Kraft und zwar wird sie 450 Gramm in der Woche sein, so daß dann pro Kopf und Woche 2400 Gramm Brot ausfallen werden.

Amliche Bekanntmachungen der k. k. Hof- und Landes- Verwaltung.

Wir seine Schuldenschein, Tilgungsbeträge, Versicherungs- und Kassenbeiträge bei der beschriebenen Steuer- und Abgabenverwaltung haben wird, muß dieselbe in einer Vorlage der Quittungen bis 25. d. Mts. im Haupt-, Zimmer 6 nachweisen.

Der Magistrat.

Zur Entlassung kommende

Militärpersonen

haben sich unter Vorlage des Entlassungsscheins zunächst im Polizeibüro und erst dann im Lebensmittelbüro anzumelden.

Die Polizei-Verwaltung.

Obstbaumpflege.

Alle abgeernteten Obstbäume, sowie die dazwischen liegenden und Aststumpfen an gesunden Obstbäumen sind durch die Eigentümer oder sonstigen Nutzungsberechtigten, in jedem Jahre zu entfernen.

Das dazwischen liegende Holz ist alsbald wegzuräumen oder an Ort und Stelle zu verbrennen. Die genannten Arbeiten sind sobald als möglich, längstens aber bis 1. März 1919 auszuführen.

Der Bürgermeister.

Für Jugendliche

Jugendlichen Personen vor vollendetem 16. Lebensjahr ist der Aufenthalt auf der Straße nach 8 Uhr abends untersagt.

Schulpflichtige Kinder haben in Mäßigkeit auf ihre eigenen Sicherheit mit Eintritt der Dunkelheit die Straße zu verlassen.

Zusammenhandeln werden bestraft.

Die Polizei-Verwaltung.

Hausschließungen.

Genehmigung zur Hausschließung kann nur für Schweine mit einem Lebendgewicht von 60 Kilo an erteilt werden; es sei denn, daß es sich um eine Nachschichtung handelt; in diesem Falle ist ein tierärztliches Gutachten der d. r. Beauftragung der Fleischschlachtungsstelle beizufügen.

Die Polizei-Verwaltung.

Konservenglasöffner „Butz“ ist der Beste!

„Butz“ öffnet die Gläser leicht, mühelos, beschädigt weder Glas noch Gummiring.
100 000fach im Gebrauch bewährt.

Julius Rüping.

Neue Kalender für 1919

werden auch in diesem Jahre nur in ganz beschränkter Zahl hergestellt, weshalb frühzeitige Anschaffung empfohlen wird.
Bis jetzt sind eingetroffen:

Abreißkalender

in verschiedenen Größen,

Köcherkalender

Unterhaltungsbuch mit Verzeichnis aller Märkte und Messen.

Buchhandlung Lemb.

Emaillierte

Stahlblech-Randkessel

nahtlos geschweißt

Marke „Garantol.“

Bestens bewährt! In Bezug auf Qualität und Form einzige Marke, die wirklichsten Erfolg für die beschlagene Kupferblech bietet, da die Naht die gleichen der Kupferblech sind.

Vom Werk über 125 000 Stück verkauft.

Zu haben bei

Julius Rüping.

Carbid-

Sturmlaternen

Zimmerlampen

Wandlampen

Hängelampen

eingetroffen

Christ. Wieghardt.

Briefpapier

in Röhren und
Raffetten

empfehlen wir

empfehlen wir

empfehlen wir

empfehlen wir

empfehlen wir

empfehlen wir

empfehlen wir

empfehlen wir

empfehlen wir

empfehlen wir

empfehlen wir

empfehlen wir

empfehlen wir

empfehlen wir

empfehlen wir

empfehlen wir

empfehlen wir

empfehlen wir

empfehlen wir

empfehlen wir

empfehlen wir

empfehlen wir

empfehlen wir

empfehlen wir

empfehlen wir

empfehlen wir

empfehlen wir

empfehlen wir

empfehlen wir

empfehlen wir

empfehlen wir

empfehlen wir

empfehlen wir

empfehlen wir

empfehlen wir

empfehlen wir

empfehlen wir

empfehlen wir

empfehlen wir

empfehlen wir

empfehlen wir

empfehlen wir

empfehlen wir

empfehlen wir

empfehlen wir

empfehlen wir

empfehlen wir

empfehlen wir

empfehlen wir

empfehlen wir

empfehlen wir

empfehlen wir

empfehlen wir

empfehlen wir

empfehlen wir

Große Sendung
Stern- und
Anbaumützen,
auch Wintermützen
in reicher Auswahl eingetroffen.
K. Neuhaus.

Einmach-
ständer

in allen Größen wieder
vorhanden.
Chr. Wieghardt.

Torffiren,
Kamin

mischen am Lager
Chr. Wieghardt.

Küchenwagen
(mit Motor)
und alle anderen Geräte

Tafel-
Dessert- und
Balkenwagen

neu angekommen.
Gg. Phil. Cios.

Pelze
für Damen und
Kinder

in schöner Auswahl und guter
Ware eingetroffen.
K. Neuhaus.

Obstbäume
große Auswahl sämtlicher gang-
barer Sorten in gefundener, sorten-
reiner Ware empfiehlt

J. Lehner, Camp,
Obstbaumschulen.
Vertreter:

Herr. Werner, Braubach.

Wir suchen verläss-
liche Käufer

an beliebigen Waren, mit und
ohne Gewähr, rechnerischer
Ansprüche. Wir sind
auch und besonders für An-
gebot von Geschäftsverhältnissen
ermäßigend an den Betrag der
„Verkauf- u. Verleumdung“

Handel n. d. d.
K. Neuhaus

Eigentümer,
50 mal 40 cm, Qual. 1, weiß,
sehr langhaltig, Preisbezug. M.
12. - je Stück.

Handtücher,
Qual. 1, weiß, gut, 100 cm,
50 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 35, je Stück. Qual. 2
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 3
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 4
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 5
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 6
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 7
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 8
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 9
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 10
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 11
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 12
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 13
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 14
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 15
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 16
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 17
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 18
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 19
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 20
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 21
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 22
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 23
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 24
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 25
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 26
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 27
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 28
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 29
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 30
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 31
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 32
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 33
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 34
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 35
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 36
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 37
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 38
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 39
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 40
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 41
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 42
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 43
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 44
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 45
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 46
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 47
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 48
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 49
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 50
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 51
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 52
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 53
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 54
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 55
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 56
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 57
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 58
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 59
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 60
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 61
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 62
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 63
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 64
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 65
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 66
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 67
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 68
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 69
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 70
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 71
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 72
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 73
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 74
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 75
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 76
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 77
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 78
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 79
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 80
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 81
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 82
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 83
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 84
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 85
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 86
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 87
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 88
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 89
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 90
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 91
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 92
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 93
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 94
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 95
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 96
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 97
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 98
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 99
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 100
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 101
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 102
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 103
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 104
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 105
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 106
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 107
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 108
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 109
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 110
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 111
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 112
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 113
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 114
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 115
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 116
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 117
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 118
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 119
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 120
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 121
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 122
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 123
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 124
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 125
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 126
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 127
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 128
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 129
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 130
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 131
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 132
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 133
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 134
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 135
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 136
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 137
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 138
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 139
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 140
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 141
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 142
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 143
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 144
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 145
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 146
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 147
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 148
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 149
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 150
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 151
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 152
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 153
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 154
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 155
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 156
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 157
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 158
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 159
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 160
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 161
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 162
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 163
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 164
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 165
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 166
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 167
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 168
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 169
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 170
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 171
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 172
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 173
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 174
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 175
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 176
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 177
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 178
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 179
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 180
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 181
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 182
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 183
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 184
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 185
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 186
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 187
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 188
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 189
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 190
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 191
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 192
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 193
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 194
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 195
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 196
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 197
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 198
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 199
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 200
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 201
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 202
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 203
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 204
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 205
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 206
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 207
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 208
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 209
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 210
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 211
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 212
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 213
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 214
42 mal 100 cm, Preisbezug.
M. 25, je Stück. Qual. 215
42 mal